



Offener Brief an die Bürgermeister*innen und Stadträt*innen der Landeshauptstadt München zur Schließung des Väterberatungszentrums München

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Krause,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dietl,

sehr geehrte Stadträt*innen der Landeshauptstadt München,

mit großem Bedauern und Entsetzen haben wir erfahren, dass die Förderung für das am 6. November 2024 eröffnete Väterberatungszentrum München zum Jahresende eingestellt wird. Als Begründung werden städtische Einsparungen sowie eine angeblich geringe Akzeptanz bei den Zielgruppen genannt. Diese Argumentation können wir als Kooperationspartner nicht nachvollziehen – die Beratungsangebote werden von Vätern mit vielfältigen Anliegen stark nachgefragt, und auch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Väterarbeit ist intensiv. Diese Einschätzung teilen zahlreiche weitere Partner*innen in der Münchner Väterarbeit, die ihre Solidarität bekundet haben.

Das Väterberatungszentrum ist mittlerweile sehr gut etabliert. Die Beratungen erfolgen bereits an der Kapazitätsgrenze der Mitarbeitenden, und auch die offenen Angebote sowie Kurse, etwa durch die Evang. Familienbildungsstätte Elly Heus-Knapp München gGmbH, werden bestens angenommen. Das Zentrum hat sich als verlässlicher Partner des Netzwerk Väterarbeit e.V. und bei zahlreichen weiteren Facheinrichtungen bewährt. Ursprünglich war eine Evaluation des Zentrums nach vier Jahren geplant – stattdessen steht nun nach wenigen Monaten die Schließung bevor. Die hohe Qualität der Arbeit und die notwendige Anlaufzeit einer solchen Einrichtung wurde im Beschluss und von der Fachsteuerung im Jugendamt bestätigt. Wir halten die Schließung für eine gravierende sozial- und gleichstellungspolitische Fehlentscheidung.

Bereits 2003 musste in München das damalige Väterbüro trotz hoher Nachfrage aufgrund von Zuschussstreichungen schließen. Beide Projekte waren bundesweit Vorbilder und stießen auf großes Interesse in anderen Kommunen. Mit dem Väterberatungszentrum wollte die Stadt München den gesellschaftlichen Wandel hin zu aktiver Vaterschaft gezielt unterstützen.

Gerade Väter in schwierigen Situationen benötigen eine spezifische Anlaufstelle, da sie sich erfahrungsgemäß eher an spezielle als an allgemeine Einrichtungen wenden. Die Notwendigkeit des Zentrums war fachlich und politisch begründet – durch die Schließung entsteht erneut eine große Versorgungslücke.

Ihre Entscheidung als Politiker*innen zeigt, dass Männer und Väter als vulnerable Gruppe in der Münchner Politik weiter keine Beachtung finden. Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung müssen auch Männer einbeziehen. Das Netzwerk Väterarbeit e.V. hat sich also vergeblich über Jahre mit großem ehrenamtlichem Engagement für das Väterberatungszentrum eingesetzt. Präventionsarbeit zu kürzen ist der falsche Weg und wird langfristig höhere Kosten verursachen. Dies Einstellung wird von allen Fachleuten in den Familiengerichten und in der sozialen Arbeit geteilt!

München braucht endlich eine gleichstellungsorientierte Männer- und Väterarbeit und Politiker*innen, die hier nicht wegschauen. Wir fordern Sie auf, sich für den Erhalt und die Finanzierung einer perspektivischen Väterarbeit einzusetzen.

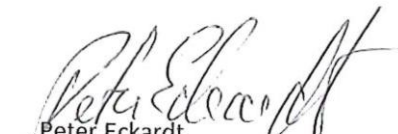
Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Luis Teuber', with a large, sweeping horizontal stroke across the end.

Luis Teuber
1. Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Alex Geurtzen', with a large, sweeping horizontal stroke across the end.

Alex Geurtzen
2. Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Eckardt', with a large, sweeping horizontal stroke across the end.

Peter Eckardt
3. Vorstand